

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Guadalajara, Mexiko Julia Losert



Heimathochschule: Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Studienfach: BWL Dienstleistungsmanagement Logistik- und Supply Chain Management

Gasthochschule: **Tecnológico de Monterrey Guadalajara, Mexiko**

4. Theoriesemester

Zeitraum: 4. Februar 2020 – 16. Juni 2020

Kommunikationsdaten: julia.losert@gmx.de

Vorbereitung des Aufenthaltes

Da ich bereits mehrmals nach Lateinamerika gereist bin, war mir klar, dass ich auch mein Auslandssemester dort verbringen möchte. Ich wollte sowohl meine Sprachkenntnisse verbessern als auch für längere Zeit in eine fremde Kultur eintauchen. Meine Wahl fiel letztendlich auf das Tecnológico de Monterrey in Guadalajara, Mexiko, da diese Universität eine Partnerhochschule der DHBW Stuttgart ist und somit kaum Gebühren anfallen. Außerdem hat die Universität einen sehr guten Ruf und befindet sich zudem in Mexiko – ein Land voller unterschiedlicher Facetten, das ich unbedingt kennenlernen musste.

Ich vereinbarte ein Beratungsgespräch mit dem Auslandsamt der DHBW. Dort wurden mir die verschiedenen Möglichkeiten und Voraussetzungen aufgezeigt. Da die Anmeldefrist schon die Woche darauf ablief, zögerte ich nicht lange mit meiner Anmeldung. Auf dieser musste man eine Erst- und Zweitwahl angeben. Außerdem Unterschriften des Unternehmens und der Studiengangsleitung. Auch für den aktuellen Notendurchschnitt gab es ein Feld zum Ausfüllen. Da jedes Jahr nur eine begrenzte Anzahl an Studierenden nach Mexiko darf, gab ich als alternative Wahl die Nelson-Mandela-Universität in Südafrika an.

Ab da an hieß es Abwarten und Hoffen, bis dann im September die freudige Nachricht des Auslandsamtes kam, dass alle, die sich für das Tecnológico de Monterrey in Guadalajara angemeldet haben auch nominiert wurden. Wenige Tage später sendete uns Frau Süchting ein allgemeines Handbuch für das Auslandssemester in Mexiko. Dort waren wichtige Informationen zur Universität und allgemeine Tipps für das Leben in Mexiko enthalten z. B. zur Wohnungssuche, Transportmöglichkeiten, Klima etc. Wir erhielten alle einen Zugang für das [studyinmexico](#) Onlineportal. Auf diesem mussten wir uns dann bewerben. Das Portal war ziemlich selbsterklärend und die einzelnen Schritte einfach zu verstehen. Beispielsweise musste man den Reisepass hochladen, Noten angeben und allgemeine persönliche Informationen eingeben. Bei Fragen konnte man sich stets an das Auslandsamt der DHBW wenden.

Gemeinsam mit den anderen DHBW Studierenden, die für Mexiko nominiert wurden, gründeten wir eine WhatsApp-Gruppe, in der wir uns über Auslandskrankenversicherung, Wohnungssuche und vieles mehr austauschten. Es fand auch ein gemeinsames Abendessen statt, bei dem wir die Möglichkeit hatten uns kennenzulernen.

Ende September habe ich dann die offizielle Zusage inklusive Acceptance Letter, Matrikelnummer und Mailadresse erhalten. Anhand der Kursliste des letzten Jahres erstellte ich mein Learning Agreement und besprach dieses mit meinem Studiengangsleiter. Für folgende Module musste ich Kurse finden, die ungefähr die gleichen Inhalte abdecken:

- BWL Personalwirtschaft, Organisation und Projektmanagement
- Marketing und Innovation im Dienstleistungsmanagement
- Logistik- und Supply Chain Management
- VWL (Geld und Währung)

Die Auswahl an Kursen des Tec's war sehr groß und es war kein Problem passende Vorlesungen auf Spanisch und Englisch zu finden. Sowohl der Studiengangsleiter als auch eine verantwortliche Person im Unternehmen mussten das Learning Agreement bestätigen. Die endgültige Kurswahl fand dann allerdings erst wenige Tage vor Semesterbeginn statt, wobei auch diese Kurswahl noch nicht wirklich endgültig war (siehe später). Den Sprachnachweis, den ich bereits vorbereitet hatte, wurde im Oktober von unserer Ansprechpartnerin der mexikanischen Universität verlangt.

Im Dezember habe ich dann nach passenden Flügen Ausschau gehalten. Ich buchte einen One-way-Flug nach Cancún einige Tage vor Semesterstart, um noch reisen zu können. Durch die Facebookgruppe des Auslandssemesters in Guadalajara, kam ich zu meinem Vermieter.

Studium in Mexiko

Angekommen in Guadalajara, besser gesagt in Zapopan, wo sich das Tec befindet, war ich sehr beeindruckt von der Größe des Campus, der an einen amerikanischen High School Film erinnert. Zutritt hat man nur mit einem Studentenausweis und das Gelände ist dauerhaft bewacht. Auf dem Campus befinden sich mehrere Vorlesungsgebäude, eine Bibliothek, Fußball- und Tennisplätze, ein Schwimmbad, ein Fitnessstudio, Musikinstrumente, Tanzsäle, ein Supermarkt, Subway, Starbucks und vieles mehr.

Mit Mariachi Musikern, einer Campus- und Stadttour und gemeinsamen Essen wurden die internationalen Studierenden herzlich begrüßt. Am nächsten Tag erfuhr ich dann, dass einige Kurse, die ich im Vorfeld gewählt habe, bereits voll sind und ich sie nicht besuchen kann. Ich musste also eine neue Wahl treffen. Das war nicht ganz leicht, da diese ja ungefähr die Inhalte der Module in Deutschland abdecken musste. Letztendlich habe ich aber passende Kurse gefunden, die der Studiengangsleiter mir auch bestätigte. Mein Stundenplan war sehr angenehm. Ich hatte Montag bis Donnerstag maximal zwei Vorlesungen und jeden Freitag frei. Es gab zwar in jeder Vorlesung eine Anwesenheitsliste, jedoch war der Vorlesungsbesuch keine Pflicht. Ich habe folgende Kurse besucht:

- Consumer Behavior

In diesem Kurs wurden Themen rund um Kunden- und Kaufverhalten behandelt. Wir haben mit einem Buch gearbeitet, aus welchem jede Woche ein Kapitel behandelt wurde. Außerdem gab es fast jede Woche ein Quiz über den aktuellen Stoff. Alle Quizze zählten auch mit in die Gesamtnote. Der Anspruch in diesem Kurs war nicht besonders hoch und es waren keine Vorkenntnisse notwendig. Trotz allem hat es Zeit gekostet die Kapitel zu lesen. Insgesamt musste ich in diesem Kurs zwei Präsentationen halten. Diese waren aber nicht allzu zeitaufwendig. Die Dozentin war sehr nett und hat alles gut veranschaulicht. Die Vorlesungen waren interessant gestaltet und beinhalten sehr viele Beispiele aus der Praxis. Ich kann den Kurs empfehlen.

- International Finance

Bei diesem Kurs waren zwar keine Vorkenntnisse notwendig, allerdings von Vorteil. Inhalte waren z. B. Derivate, Futures, Optionen und der Devisenmarkt. Die Inhalte waren zwar recht anspruchsvoll, jedoch nahm sich der Dozent sehr viel Zeit, um alles verständlich zu erklären. Während der Onlinevorlesungszeit stellte er uns auch zu jedem Thema ein selbst gedrehtes Video zu Verfügung. Erledigt man stets die Hausaufgaben und beherrscht alle Rechnungen und die Theorie aus den Vorlesungen, ist es nicht schwer eine gute Note zu erhalten. Es war der einzige Kurs, in dem es keine Quizze oder zu haltende Präsentationen gab. Der Dozent war sehr kompetent und hilfsbereit. Ich habe sehr viel aus diesem Kurs mitgenommen und kann ihn definitiv empfehlen.

- International Logistics

Auf diesen Kurs war ich sehr gespannt aufgrund meines Studienwahlzugs. Es wurden die Logistik Basics behandelt z. B. Incoterms, verschiedene Transportträger etc. Viele Inhalte kannte ich schon aus den ersten Semestern, einige waren allerdings neu für mich. Durch den Job der Dozentin im Logistikbereich konnte sie uns viele spannende Fälle aus der Praxis erzählen. Das Projekt und die Präsentation, die man als Gruppe fertigen sollte, waren anspruchsvoll und zeitaufwendig, haben aber trotzdem Spaß gemacht. Auch in diesem Kurs gab es ab und zu Quizze. Zudem hatte man die Möglichkeit „extra points“ zu erlangen, z. B. durch gute Beiträge im Unterricht oder Extraaufgaben. Die Stoffmenge, die man für die einzelnen Prüfungen lernen musste, war relativ groß, aber machbar. Ich kann auch diesen Kurs empfehlen.

- Personal and Business Finance

Dieser Kurs war geteilt in Personal Finance und Business Finance. Beides wurde von unterschiedlichen Dozenten unterrichtet. Themen, die behandelt wurden, waren beispielsweise Kreditkarten, Versicherungen, Unternehmensinvestments und Risikomanagement. Der erste Teil dieses Kurses, also Personal Finance kann ich nicht empfehlen. Die Inhalte waren selbsterklärend und sehr chaotisch vermittelt. Im zweiten Teil, also Business Finance habe ich allerdings sehr viel neues und Sinnvolles gelernt. Es gab regelmäßig Hausaufgaben z. B. eine Buchinterpretation und am Ende ein Gruppenprojekt inklusive Präsentation. Ich würde den Kurs nicht noch einmal wählen.

- Project Evaluation and Management

Zu diesem Kurs kann ich nicht allzu viel sagen, da ich ihn nach wenigen Wochen abgebrochen habe. Der Dozent war sehr streng und nicht wirklich kompetent. Während der Vorlesung machte er viele Fehler, so dass es schwierig war, mitzukommen und alles zu verstehen. Zudem deckten sich die Inhalte nicht mit denen des BWL-Moduls in Stuttgart. Trotzdem war es ein sehr schwieriger und zeitaufwendiger Kurs. Da ich keine schlechte Note oder gar das Durchfallen eines Kurses riskieren wollte, habe ich ihn mit Einverständnis des Studiengangsleiter abgebrochen. Um trotzdem eine Note zu erhalten, musste ich eine Seminararbeit schreiben. Ich kann den Kurs absolut nicht empfehlen.

Das Studieren am Tec unterscheidet sich in vielen Punkten zum Studium an der DHBW. Während ich in Stuttgart lediglich zum Semesterende eine Prüfung pro Kurs schrieb, waren es in Mexiko für jeden Kurs drei Prüfungen, die über das Semester verteilt waren. Zusätzlich gab es regelmäßige Quizze und am Ende eine Abschlusspräsentation. All das zählte in die Abschlussnote mit rein. Das klingt erst einmal sehr viel, allerdings war der Anspruch niedriger als in Deutschland und der Lernstoff deutlich weniger. In jedem Kurs gab es auch immer wieder Hausaufgaben, die zum Teil sehr zeitaufwendig waren.

Am Tec gibt es zahlreiche Kurse, die man zusätzlich zu den Vorlesungen besuchen kann, z. B. Tanzen, mexikanische Kochkurse, Crossfit, Fußball und vieles mehr. Ich habe die Kurse Kickboxing und Baile de Salón, in dem man verschiedene lateinamerikanische Tänze lernt, besucht. Ich kann beides sehr empfehlen, da die Trainer super waren und es ein toller Ausgleich zu den Vorlesungen war.

Entgegen meinen Erwartungen war das Tec sehr strukturiert und Pünktlichkeit spielte eine große Rolle. Der Umgang mit den Dozenten war sehr viel lockerer und freundschaftlicher als ich es an der Hochschule in Stuttgart gewöhnt war.

Aufenthalt in Mexiko – Land, Leute und Kultur

Das „echte“ Mexiko findet man definitiv nur außerhalb des Tec, denn die Universität erinnert eher an die USA und wird hauptsächlich von reichen Mexikanern besucht. Man sollte auf jeden Fall die freie Zeit nutzen, um möglichst viel von Mexiko kennenzulernen. Die Mexikaner sind sehr gastfreundlich und herzlich und ich habe mich immer sehr willkommen gefühlt. Sie sind sehr stolz auf ihr Land und zeigen dies gerne. Trotzdem sind sie auch sehr in unserer Kultur interessiert. Auch wenn Mexiko ein sehr armes Land ist, ist das Volk lebensfroh und sehr dankbar. Um möglichst viel von der mexikanischen Kultur und Lebensweise kennenzulernen, ist es von großem Vorteil Spanisch zu sprechen, da die Mexikaner außerhalb des Tec oft nur gebrochenes Englisch beherrschen.

Wie zu erwarten geht in Mexiko alles entspannter zu als in Deutschland. Verspätungen von bis zu zwei Stunden sind normal und egal in welchem Bereich – die Mexikaner gehen die Sachen lieber langsam an als zu schnell. Sie leben in den Tag hinein und nehmen das Leben nicht zu ernst. Die familienorientierten Mexikaner lieben es zu tanzen und bis in die Morgenstunden zu feiern.

Was ich wohl mit am meisten vermissen werde, ist die mexikanische Küche. Zwar ist diese sehr Fleisch lastig und teilweise auch extrem scharf, aber unglaublich lecker. Für ein paar Cent bekommt man an jeder Straßenecke Tacos oder anderes Streetfood. Was man auf jeden Fall probieren sollte sind Tacos al pastor, enchiladas, chilaquiles und das aus Guadalajara stammende Gericht tortas ahogadas.

Die Lebenshaltungskosten sind geringer als in Deutschland. Wie hoch die Preise sind, hängt aber auch stark von der Region ab. So ist es in touristischen Gebieten wie z. B. Quintana Roo und Yucatan wesentlich teurer als in weniger besuchten Orten. Da die Kluft zwischen arm und reich sehr hoch ist, variieren die Preise auch stark abhängig davon, ob man sich in einer reicheren oder eher ärmeren Gegen befindet.

Ich habe zusammen mit zwei Mexikanerinnen, einer Israelin und einem Deutschen in einem Haus in Porto Real gelebt. Zur Uni braucht man ca. 10 Minuten zu Fuß. Das Haus war in einer schönen Gegend in einem sogenannten Coto. Cotos sind abgetrennte Wohnviertel, die Tag und Nacht überwacht werden und Sicherheitsschranken haben. Das war für mich im ersten Moment ziemlich schockierend, aber durch die Armut in Mexiko ist auch die Kriminalität sehr hoch. Trotz allem habe ich mich immer sicher gefühlt – egal, wo ich war. Obwohl ich sehr viel im ganzen Land unterwegs war, kam ich nie in eine brenzlige Situation. Natürlich muss man trotzdem stets vorsichtig sein und sich in Notfällen eher an das Militär als an die Polizei wenden.

Ich kann Porta Real sehr empfehlen, da es sehr nah am Tec ist und dort sehr viele Studenten wohnen. Zum Stadtzentrum in Guadalajara braucht man allerdings (je nach Stau) ca. 30 Minuten mit dem Uber. Wer noch mehr Mexiko erleben möchte, kann auch in einer Gastfamilie wohnen – sicherlich eine sehr schöne Erfahrung. Ich war leider zu spät dran, um mich dafür anzumelden.

Mexiko ist ein wunderschönes und vielseitiges Land, in dem es so viel zu entdecken gibt. Von karibischen Stränden, über Regenwälder, Gebirge, Vulkane, traditionelle Maya-Dörfer, historische Ruinen, bis zu Metropolen wie Mexiko City ist für jeden etwas dabei. Folgende Orte kann ich besonders empfehlen: Guanajuato, Isla Holbox, Bacalar, Ajijic, Nayarit und Oaxaca. Wer sich auf die Spuren von El Chapo begeben will, dem kann ich Sinaloa sehr empfehlen. Vieles erreicht man mit komfortablen und relativ günstigen Bussen. Für weitere Strecken empfehle ich mit Volaris oder Aeromexico zu fliegen.

Es gab auch einige Ausflüge der Universität, die man buchen konnte. Diese sind am Anfang ganz gut, um andere Studenten kennenzulernen. Alles in allem würde ich aber eher auf eigene Faust reisen, da die Ausflüge sehr teuer und chaotisch sind und man weniger Freiheiten hat.

Praktische Tipps

- Fristen beachten und rechtzeitig bewerben (auch für Stipendien)
- Frühzeitig Wohnungen bzw. Gastfamilien suchen
- auf jedes Wetter vorbereiten (in Bergregionen kann es sehr kalt werden; Regenzeit beachten)
- im Vorfeld Spanischkenntnisse aufbessern bzw. aneignen
- Ein Laptop ist unbedingt notwendig

Fazit / Persönliche Wertung

Auch wenn mein Aufenthalt in Mexiko aufgrund von Corona etwas kürzer als geplant war, war es trotzdem eine unglaubliche Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Das Tec zählt zu den besten Universitäten in Lateinamerika und das merkt man. Ich habe dort sehr viel gelernt, sowohl fachlich als auch persönlich. Das Studieren mit Studenten aus aller Welt hat mir viel Spaß gemacht. Die beeindruckende Natur und Kultur Mexikos haben mich ebenfalls sehr bereichert. Ich werde definitiv wiederkommen und kann nur jedem empfehlen diese Auslandserfahrung mitzunehmen.

Impressionen



